

bäude „KunstLANDing“ in der Verantwortung der Galerie Jesuitenkirche liegt, wurde dort ebenfalls Ausstellungen überwiegend regionaler Künstler von der städtischen Galerie ausgerichtet. Die Interessen dieser Galerie werden äußerst effektiv durch die Arbeit des

„Förderkreises Jesuitenkirche, Galerie der Stadt Aschaffenburg e. V.“ vertreten, der mit seinem ehrenamtlich tätigen, rührigen Vorstand Publikationen der Galerie, aber auch wichtige Ausstellungsvorhaben, ideell und finanziell unterstützt.

*Hartmut Schötz*

## Neue Schausammlung im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg eröffnet

„Bürgerliche Kunst und Kultur im 19. Jahrhundert“ heißt die neue Schausammlung im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, das heuer sein 150-jähriges Bestehen feiern kann.

In seiner Begrüßung zur Eröffnung am 28. Februar 2002 wies Generaldirektor G. Ulrich Großmann im Aufseß-Saal des Museums auf die Bedeutung der zumeist viele Jahre eingelagerten Exponate der neuen Sammlung hin. Diese trägt den Untertitel „Vom Vorabend der Französischen Revolution bis zur Epoche der Weltausstellungen“. Großmann dankte Ausstellungsleiterin Dr. Ursula Peters und ihren Mitarbeitern für ihre hervorragende Arbeit zur Präsentation der neuen Abteilung, die in der einstigen Restaurierungswerkstatt des Museums ihren Platz gefunden hat. Die Eröffnungsfeier wurde von Thomas und Claudia Eschler mit Werken von Robert Schumann und Georges Bizet musikalisch umrahmt.

Nach den Einführungsworten von Ursula Peters und einem kleinen Imbiss konnten mehrere hundert Gäste den verschlungenen Weg vom Aufseß-Saal zu der neuen Abteilung antreten.

Die gelungen gestaltete Schau zeigt nicht nur Manufakturporzellan und bürgerliches

Biedermeiermobiliar sondern auch zahlreiche hervorragende Gemälde aus dieser Zeit. Zu nennen sind zahlreiche Werke von Carl Spitzweg, unter anderem sein bekanntes Bild „Der arme Poet“ mit dem Studenten in der Dachkammer, in der er sich mit dem Schirm im Bett gegen den eindringenden Regen schützen muss. Viele der Gemälde befinden sich seit längerer Zeit als Dauerleihgaben im Museum.

Von Anselm von Feuerbach ist eines seiner Monumentalgemälde zu sehen.

Natürlich ist auch der Landschaftsmaler Caspar David Friedrich, bekannt durch seine Bäume in der Landschaft, vertreten.

Unter dem Mobiliar findet sich der Mahagoni-Schreibtisch mit Stuhl einer der Brüder Grimm.

Bemerkenswert ist auch das Original-Manuskript mit Zeichnungen vom „Struwwelpeter“

Eine insgesamt lohnende Ausstellung!

Zum Geburtstag des Germanischen Nationalmuseum werden heuer vom 17. Februar bis 28. April zahlreiche Jubiläumsführungen durch alle kulturhistorischen Epochen durchgeführt.

## Auf stuckierten Spuren – Notizen zu Giovanni Baerna, einem Stukkator der Bandelwerkzeit

Eine beträchtliche Anzahl Stuckhandwerker aus dem südlichen Alpengebiet war ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Süddeutschland tätig.<sup>1)</sup> Manche von ihnen konnten die Stellung eines Hofstukkators erlangen wie Jeronimo Francesco Andreioli in Bayreuth oder Antonio Bossi in Würzburg, viele andere mußten als Wanderkünstler von Auftraggeber zu Auftraggeber ziehen.<sup>2)</sup> Zu letzteren gehörte auch ein gewisser Giovanni Baerna. Dieser ist – wohl aus Oberitalien stammend – in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Mainfranken und der Oberpfalz anzutreffen.<sup>3)</sup> Obwohl er an der Ausstattung prominenter Sakral- und Profanbauten beteiligt war, ist sein Schaffen letztlich noch relativ unerforscht. Dies mag zum einen daran liegen, daß er nicht zur ersten Garde der Stukkatoren zählt. Zum andern ging ein großer Teil seiner Arbeiten verloren.

Wo wirkte dieser Stukkator? Wie ist sein künstlerisches Profil beschaffen? Welche Ergebnisse hat seine Erforschung bisher erbracht? Die folgenden Ausführungen haben zum Ziel, dies zusammenfassend darzulegen, zu überprüfen und um neue Beiträge zu erweitern.

\*\*\*

In den frühen Künstlerlexika sucht man noch vergebens nach einem Stukkator Baerna.<sup>4)</sup> Erstmals erscheint er in drei Bänden der „Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern“, wo die Tätigkeit eines Stukkators dieses Namens im fränkischen und oberpfälzischen Raum festgestellt wird. An folgenden Orten wurden in den Inventarbinden seine Werke anhand von Quellenbelegen lokalisiert: In Schloß Wiesentheid war er 1716 für die Dekoration zweier Gartenzimmer verantwortlich.<sup>5)</sup> Diese nicht mehr erhaltenen Arbeiten konnten für lange Zeit als die frühesten des Stukkators in Mainfranken gelten. Im Bene-

diktinerkloster Münsterschwarzach ist er 1722 faßbar.<sup>6)</sup> Eine weitere Station war Neumarkt/Opf., wo er ab 1724 die Mariahilf-Kirche ausstuckierte (Abb. 1 u. 2).<sup>7)</sup> Desweiteren war Baerna 1725/1733 im Augustinerchorherren-Stift Heidenfeld bei Schweinfurt mit Dekorationen betraut (Abb. 3).<sup>8)</sup>

Baernas letzte gesicherte Arbeiten identifizierte D. TREPPLIN (1930).<sup>9)</sup> Sie konnte den Stukkator anhand von Rechnungen als den Schöpfer einiger Stuckdecken im südlichen Ehrenhöfllügel sowie im südlichen Teil des Mitteltraktes des Konventbaus der Abtei Ebrach ermitteln (Abb. 4). Die Autorin sieht in Baerna sogar einen Meister, der „in Bezug auf die Feinheit und Grazie seiner Dekoration“ Georg Henricke erreiche, einen Stukkator, der heute als der bedeutendste Vertreter des Bandelwerkstils im Rhein-Maingebiet angesehen wird.<sup>10)</sup>

Weitere Schöpfungen in der 1809 abgebrochenen Kirche der Benediktinerabtei Obertheres am Main<sup>11)</sup>, die in die Jahre 1722/1723 datieren, machte G. ZIMMERMANN (1954) ausfindig.<sup>12)</sup> Hier folgte Baerna im Juni 1722 auf den kurz davor verstorbenen Stukkator Johann Heinrich Lehner. Die näheren Umstände der Arbeiten in Neumarkt/Opf. stellte K. RIED (1960) anhand von Schriftquellen dar.<sup>13)</sup> Erweitert wurden die Kenntnisse um den Neumarkter Aufenthalt Baernas von A. BAUCH (1979).<sup>14)</sup> So berichtet der Autor von einem Auftrag an Baerna, der von einem ebenfalls aus Italien stammenden Bürger Neumarkts namens Mussinan ergangen sein soll.<sup>15)</sup> Weiterhin habe der Stukkator vergebens versucht, an einen Auftrag in Oberwiesacker (Kreis Neumarkt/Opf.) zu kommen.<sup>16)</sup>

Auf das zeitlich der Tätigkeit in Franken vorangehende Wirken Baernas als Geselle der Arbeitsgemeinschaft von Eugenio Castelli und Antonio Genone in Hanau (Schloß Phi-